

Hauptmann und auch dieses und jenes. Aber sein Bestes ist die „Iphigenie“. Ich muß bekennen, daß auf keiner deutschen Bühne je mir die „Iphigenie“ so unmittelbar ins Herz redete wie damals, als ich sie bei ihrer Erstaufführung neugriechisch hörte, in Athen. Vielleicht lag es daran, daß die, die diese Gestalt verkörperte, Marika Kotopuli, eine Schauspielerin, die zu den besten der jetzt lebenden gehört, und die zu einer Weltberühmtheit vielleicht geworden wäre, wenn sie eine Französin oder Italienerin wäre, — daß diese Marika Kotopuli bei ihrem Spiel nicht den Kothurn bestieg, um als „Griechin“ erscheinen zu können, denn sie ist eben eine Griechin, die in den Gassen Athens unter der Akropolis aufwuchs. Sie trat nicht auf als „das Land der Griechen mit der Seele suchend,“ wie mehr oder minder alle französischen und alle deutschen Schauspielerinnen tun, wenn sie klassische Rollen nachschaffen, denn sie ist eben im Lande der Griechen zu Hause, und zwar im Herzen dieses Landes, in Athen, das von violetten Bergen, dem Hymettus und dem Pentelikon und dem Parnaß umkrönt ist, dem veilchenumkränzten Athen, wie es die alten Dichter nannten, wo die wuchtigen Rhythmen der Linien dieser violetten Berge dem, der zum Künstler geboren ist, den Sinn für die Größe des Rhythmus mit der Muttermilch eintröpfeln.



Uzarski

\*

Unter den Dichtern der alten Generation, die seit Beginn des vorigen Jahrhunderts lebten, sind an erster Stelle Solomos Kalvos und Walaoritis zu nennen. Dann auch Krystallis, Mabilis. Als Novellisten, Romanschriftsteller und Dramatiker der späteren Zeit, die in der Demotiki schrieben und schreiben, müssen hervorgehoben werden: Papdiamantis, Wikellas, Karkawitzas und Kambyasis, Wlachogiannis, Xenopoulos, Melas, Nirwanas. Unter den Lyrikern neuerer Zeit: Gryparis, Porphyras, Sikelianos, Papantoniou, Drossinis, Malakassis. Jedoch wir wollen nicht alle erwähnen, von denen vielleicht dieser oder jener uns eben entgeht; sondern wir möchten zur Charakterisierung des neu-